

Ch. Schubert (Leipzig):

## Die bewußte Gestaltung der Stadt als Ort menschlichen Lebens

Anhand von drei ausgewählten Beispielen ist die sich in der klassischen Zeit in Griechenland entwickelnde Vorstellung, daß die Stadt als ein Ort menschlichen Lebens „planbar“ ist, beschrieben worden. Dieser Gedanke basiert auf der Erkenntnis, daß eine Stadt als Ort menschlichen Lebens Strukturen hat, die ihrerseits auch bewußt und für die Zukunft gültig gestaltet werden können, und geht in seinem umfassenden Ansatz weit über die aus früheren Epochen bekannten stadtplanerischen Konzepte hinaus.

Am Beispiel einer Stadtgründung, wie sie in der Komödie „Die Vögel“ des Aristophanes dargestellt ist, läßt sich zeigen, wie die Vorstellung von ‘Stadtplanung’ durch die alltägliche Lebenswelt Athens geprägt ist. Die Konstruktion der Stadt als eines topographisch-klimatisch-kulturellen Kosmos in der kulturtheoretischen Schrift *De aeribus* erweist demgegenüber, welche Rolle die alltägliche Lebenswelt ‘Stadt’ in der wissenschaftlichen Theorie spielt, die eine nicht-alltägliche Sinnwelt ist. In der sogenannten Pestbeschreibung des Thukydides ist schließlich beschrieben, wie die Krise der städtischen Lebenswelt zu dem subjektiven Bewußtsein führt, daß Kultur und Lebenswelt aufgelöst und zerstört sind.